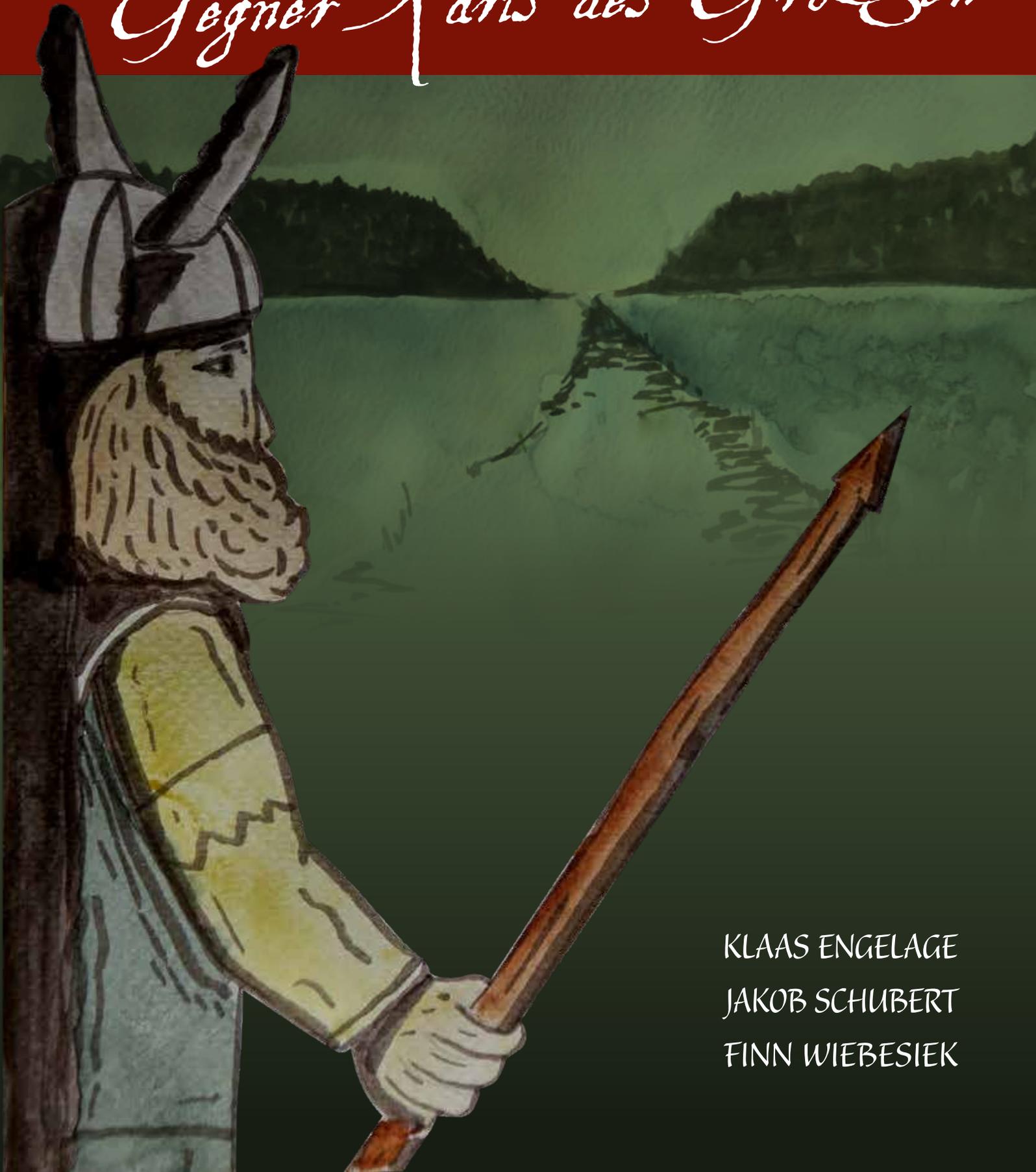


WILDKIND

Gegner Karls des Grossen



KLAAS ENGELAGE
JAKOB SCHUBERT
FINN WIEBESIEK

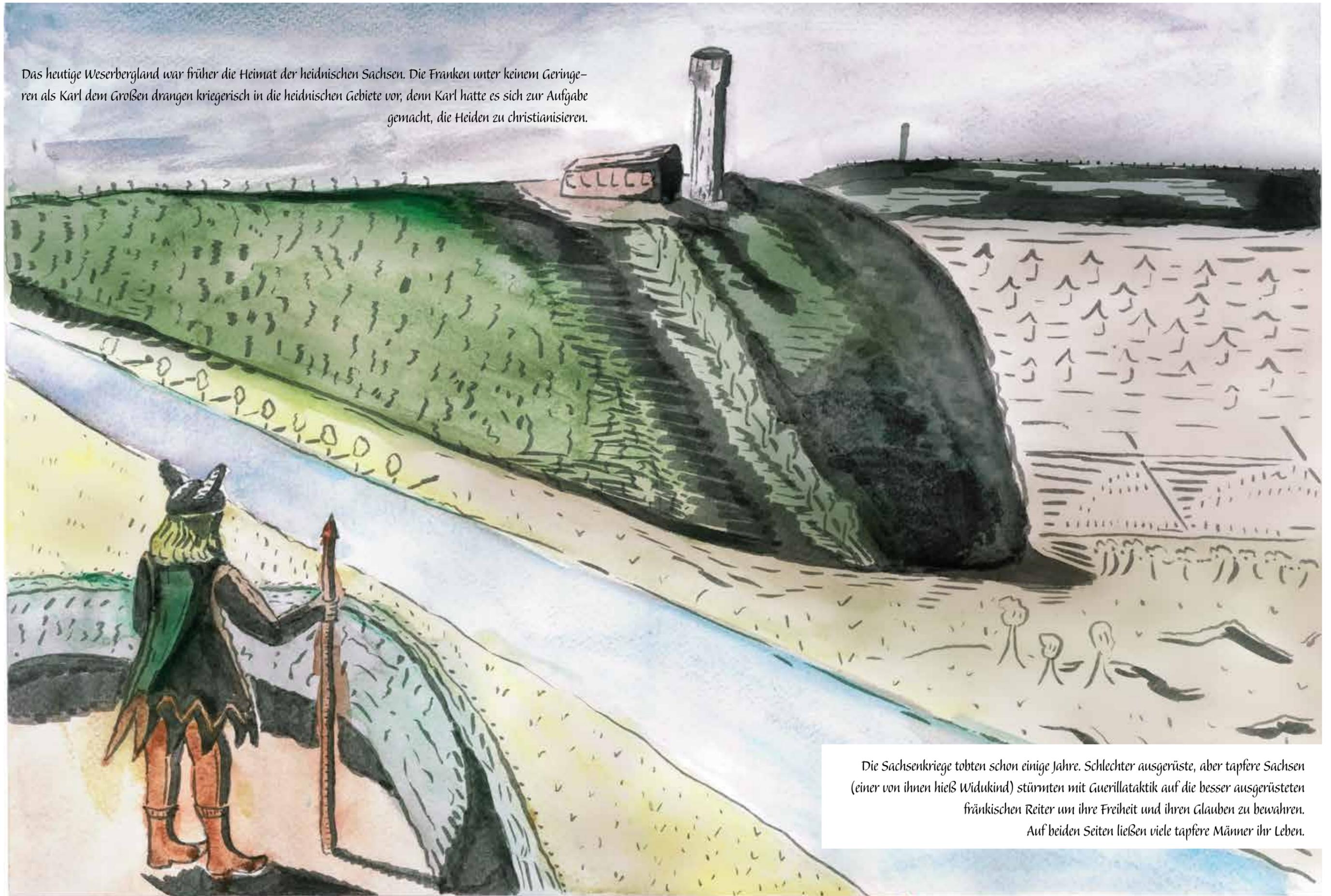
WILDKIND

Gegner Karls des Großen

Eine Graphic Novel von

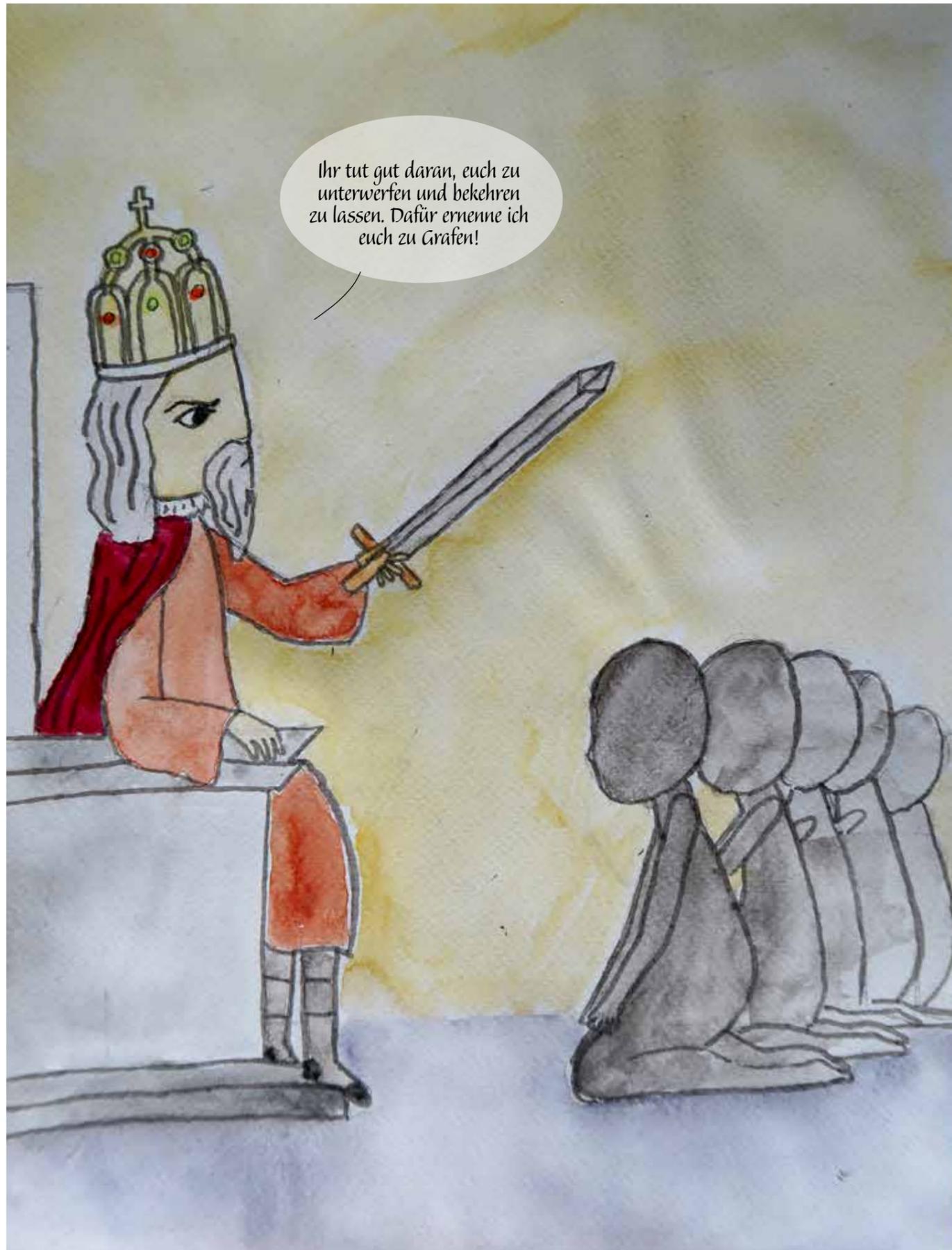
KLAAS ENGELAGE • JAKOB SCHUBERT • FINN WIEBESIEK

Das heutige Weserbergland war früher die Heimat der heidnischen Sachsen. Die Franken unter keinem Geringeren als Karl dem Großen drangen kriegerisch in die heidnischen Gebiete vor, denn Karl hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Heiden zu christianisieren.

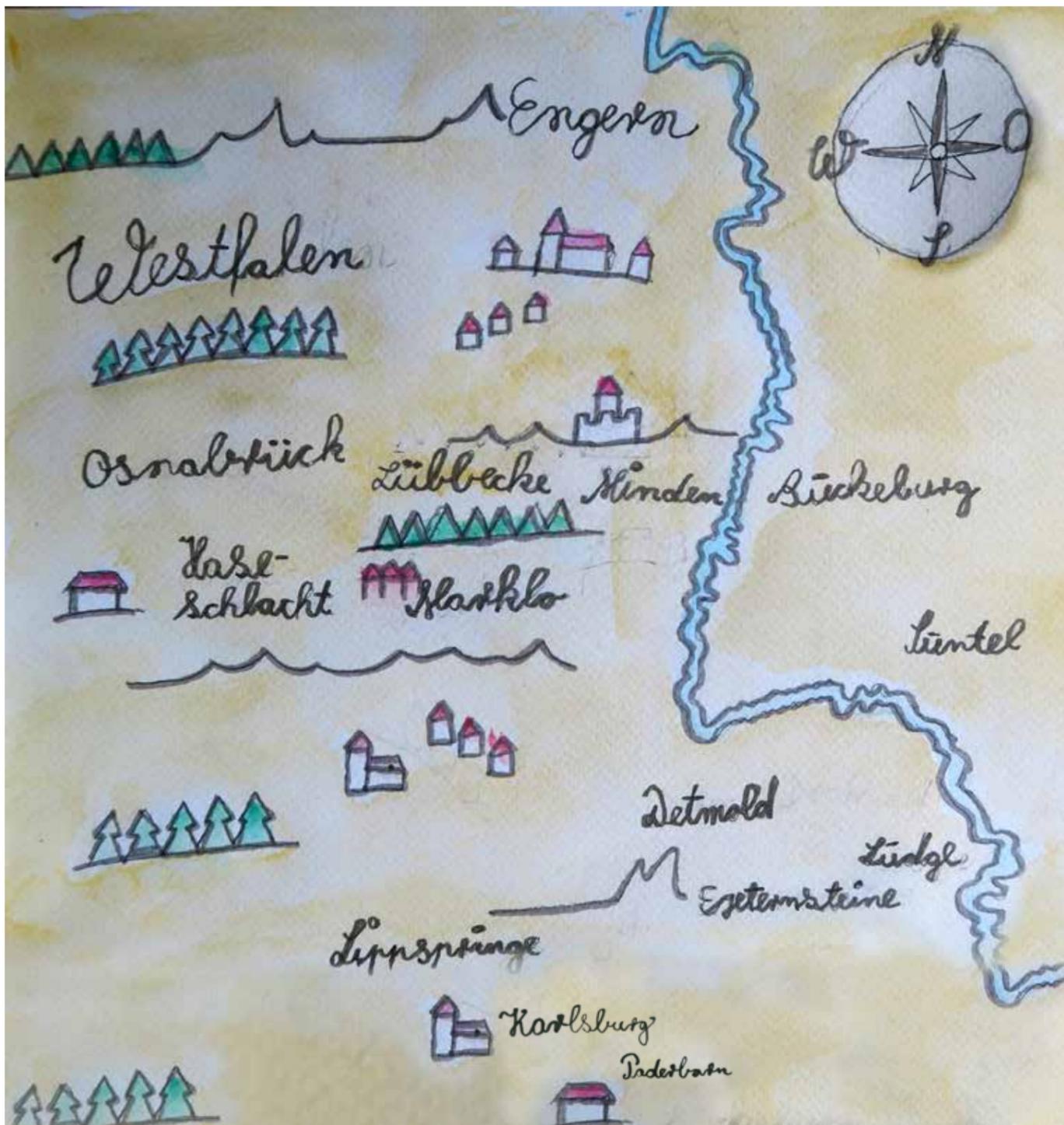


Die Sachsenkriege tobten schon einige Jahre. Schlechter ausgerüstet, aber tapfere Sachsen (einer von ihnen hieß Widukind) stürmten mit Guerillataktik auf die besser ausgerüsteten fränkischen Reiter um ihre Freiheit und ihren Glauben zu bewahren. Auf beiden Seiten ließen viele tapfere Männer ihr Leben.

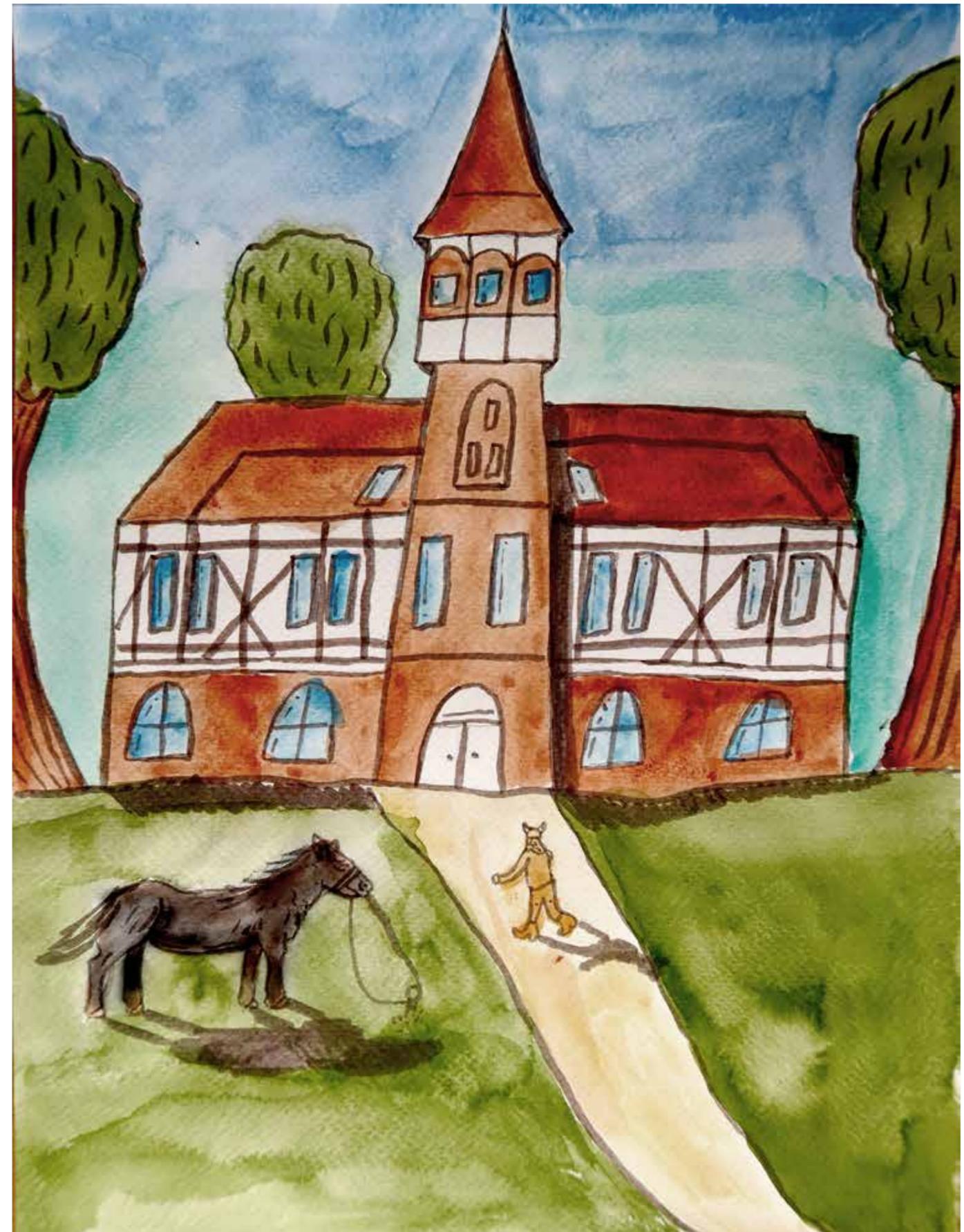
Karl der Große konnte nach und nach einige Siege verbuchen und der Krieg schien damit für ihn entschieden. Der sächsische Adel unterwarf sich ihm und seinem Glauben im Jahr 777.



Doch Karl hatte sich zu früh gefreut: Zur selben Zeit formierte sich unter den Sachsen Widerstand. Die heidnischen Bauern, angeführt von Widukind, warteten auf den geeigneten Moment zum Angriff. Widukind, sein treuester Gefährte Abbio und ihre Männer trafen sich im Geheimen in den Wäldern, berauschten sich mit Met und motivierten sich in zornigen Gesprächen für neue Schlachten. Sie wollten kämpfen – für ihre Heimat, ihre Götter und ihre Freiheit.



Die Schlachten der Rebellen und Karls Franken schwankten hin und her. Mehrmals floh Widukind, getragen von seinem schwarzen Sachsenross, auf die Wittekindsburg.



Der Moment des Angriffs kam 778, als Karl der Große bei einem Feldzug in Spanien weilte. Widukind zerstörte mit seinen Männern die Karlsburg in Paderborn und überwältigte die stationierte Streitmacht. Er drang mit seinen tapfer und wild kämpfenden Bauern weit ins fränkische Reich vor.

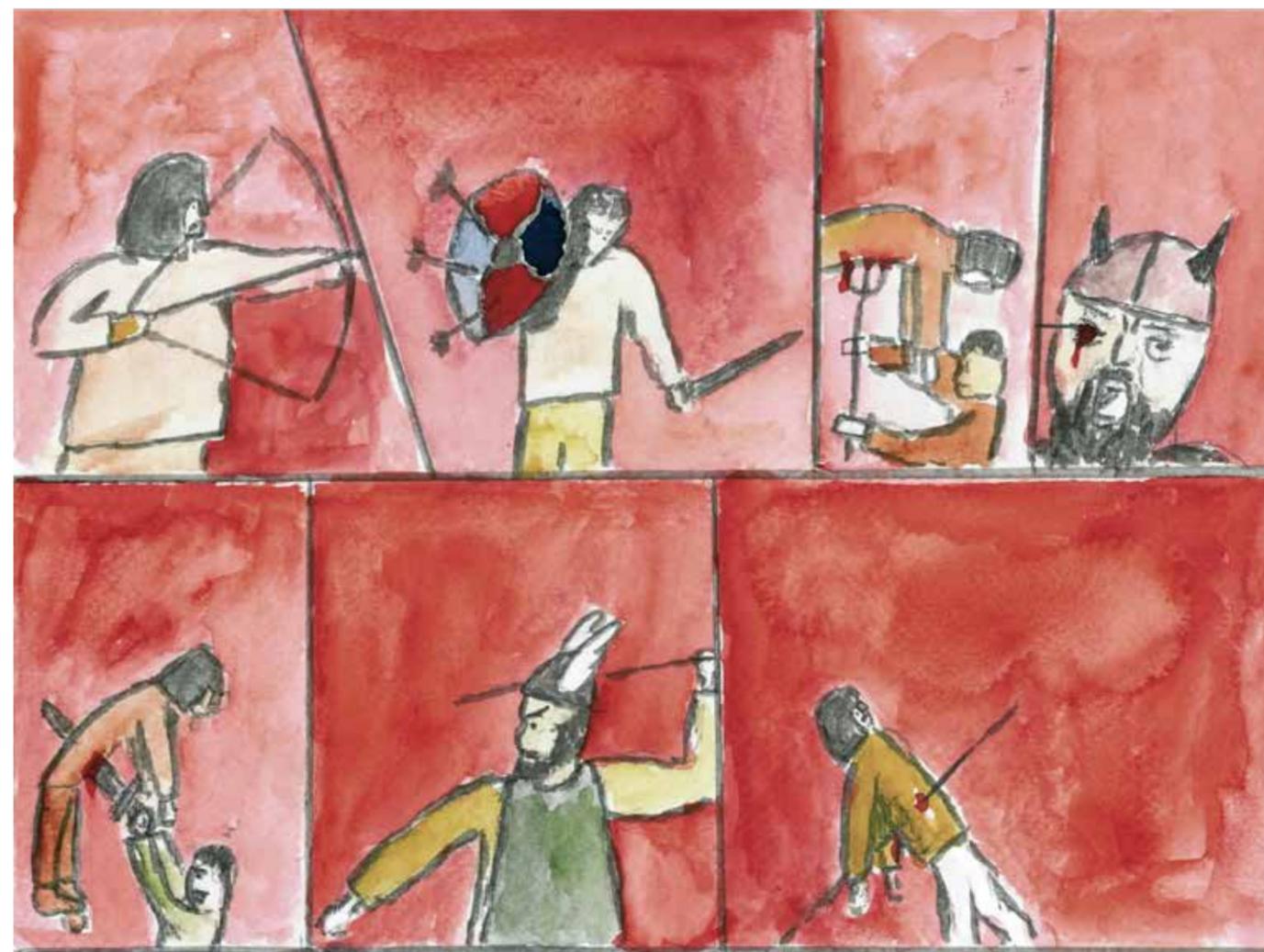
Die Rebellen schlugen nicht nur fränkische Missionare und ihre Schutztruppen nieder, sondern auch den in ihren Augen verräterischen sächsischen Adel, der sich von den Franken zu Grafen hatte ernennen lassen. Das war der Auftakt zu einem jahrelangen Aufstand.

- | | | | |
|---|--|--|---------------------------|
| 772 - Zerstörung
Irninsul | 778 - Rebellen greifen
Paderborn an | 782 - Blutgericht von Verden | 785 - Friedensschluss |
| 777 - Reichsversammlung
in Paderborn | 782 - Schlacht am Süntel | 783 - Gefächte bei Hase
und Detmold | 804 -
kleine Aufstände |

Die Rebellen gaben nie auf. 782 bei der Schlacht am Süntel, einer 440 Meter hohen, heiligen Stätte im Weserbergland, erreichte der Krieg seinen militärischen Höhepunkt.



Dann riss er die Faust hoch und stürmte mit blitzendem Schwert auf die feindlichen Reihen los.
Dicht hinter und neben ihm mit wildem Gebrüll seine Kampfgefährten.



Die Erde auf der nebelumwallten Bergkuppe hoch über der Weser bebte.
Waffenklirren, Stöhnen und Todesschreie hallten durch den Wald. Die Frauen, Kinder und Alten unten im Tal duckten sich.
Dann, nach einer nicht enden wollenden Ewigkeit, schallte lautes Triumphgeheul von der Anhöhe.



Die Menschen zu Füßen des Berges lachten und jubelten. Das schier unmöglich Scheinende war geschafft.
Die fränkischen Eindringlinge waren besiegt. Das Blut der Gefallenen färbte die Quellbäche rot.

Karl der Große tobte, das konnte er nicht auf sich sitzen lassen. Endgültig wollte er der Rebellion den Garaus machen. Er versammelte die sächsischen Adligen. In ihrer Angst verrieten sie Widukind als den Anführer. Widukind aber wurde gewarnt und konnte sich nach Dänemark absetzen. Karl bebte vor Zorn und so lieferten ihm die Adligen die an der Rebellion beteiligten Anführer und Bauern aus.



Hiermit befehle ich, Karl der Große,
die Exekution der 4.500 Rebellen. K-R-S

4.500 Rebellen büßten an einem Tag auf Befehl König Karls ihren Kopf ein.
Er trug fortan den Beinamen „Sachsen­schlächter“.

Um sicher zu gehen und den heidnischen Glauben aus den Köpfen der Sachsen zu vertreiben, erließ Karl der Große äußerst brutale Gesetze, die fast jede heidnische Handlung mit dem Tod bestrafen.

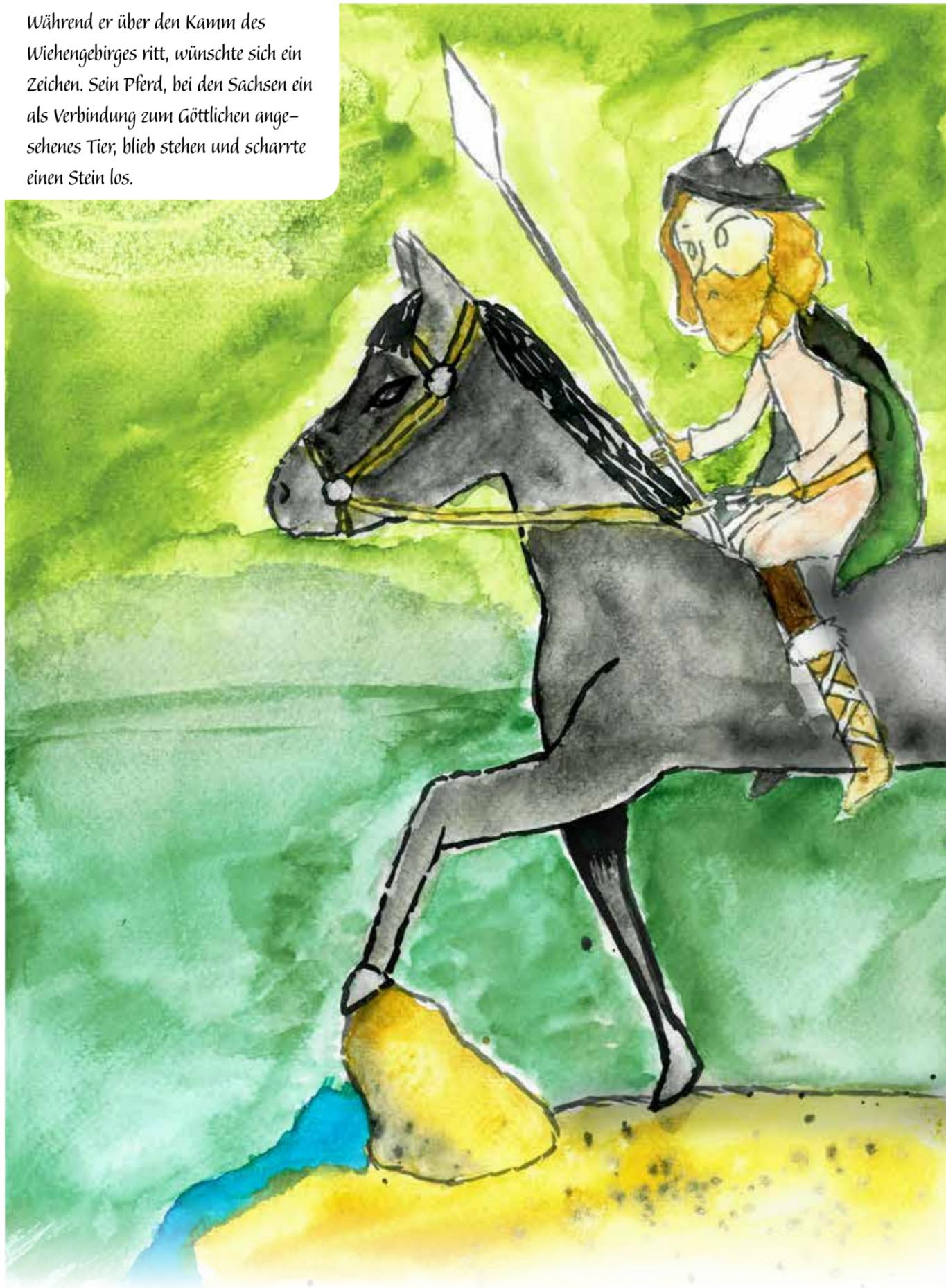
Endlich Ruhe? Weit gefehlt. Als Widukind davon erfuhr, kehrte er zurück und die Aufständischen formierten sich erneut hinter ihm und seinem schwarzen Ross. In Schlachten bei Detmold und bei Hase stürzten sich sogar barfußige Frauen auf die überrumpelten Franken. Der Kampf gegen Widukind und seine Rebellen war mühsam und aufwendig.



Karl der Große erkannte, dass er mit Waffengewalt nicht wirklich weiter kommt, also versuchte er es mit Verhandlungsgeschick. Er sandte Boten zu Widukind und bot ihm an, Frieden zu schließen. Widukind zögerte und grübelte und war sich unsicher, welches der richtige Weg für seine Sachsen und der richtige Glaube sei.

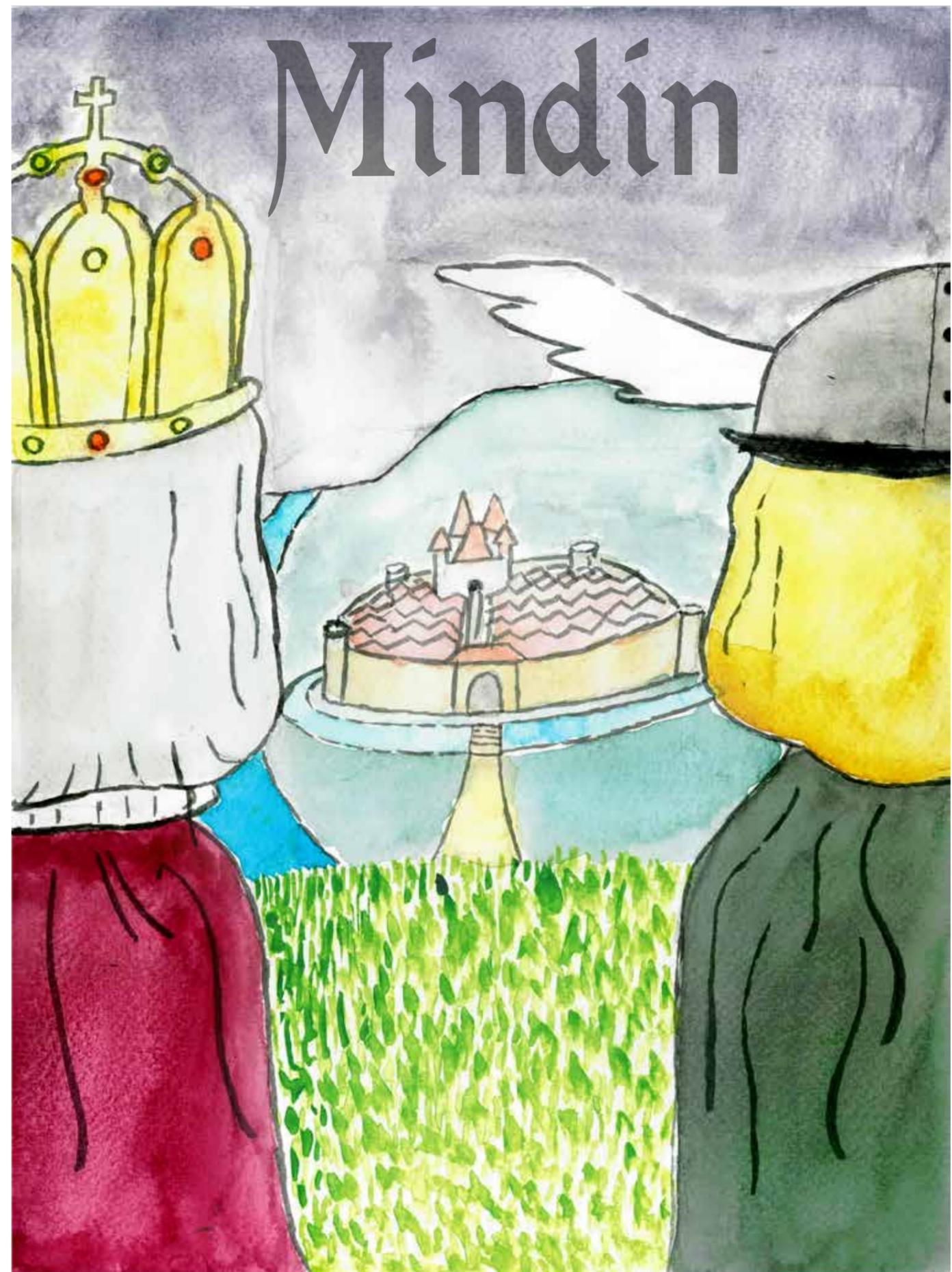


Während er über den Kamm des Wiehengebirges ritt, wünschte sich ein Zeichen. Sein Pferd, bei den Sachsen ein als Verbindung zum Göttlichen angesehenes Tier, blieb stehen und scharrte einen Stein los.



Aus dem Boden entsprang darauf eine Quelle. Das war Zeichen genug, sich als Vorbild für sein Volk zum Christentum zu bekehren, sich kriegerisch geschlagen zu geben und Karl dem Großen zu unterwerfen.

Mindin



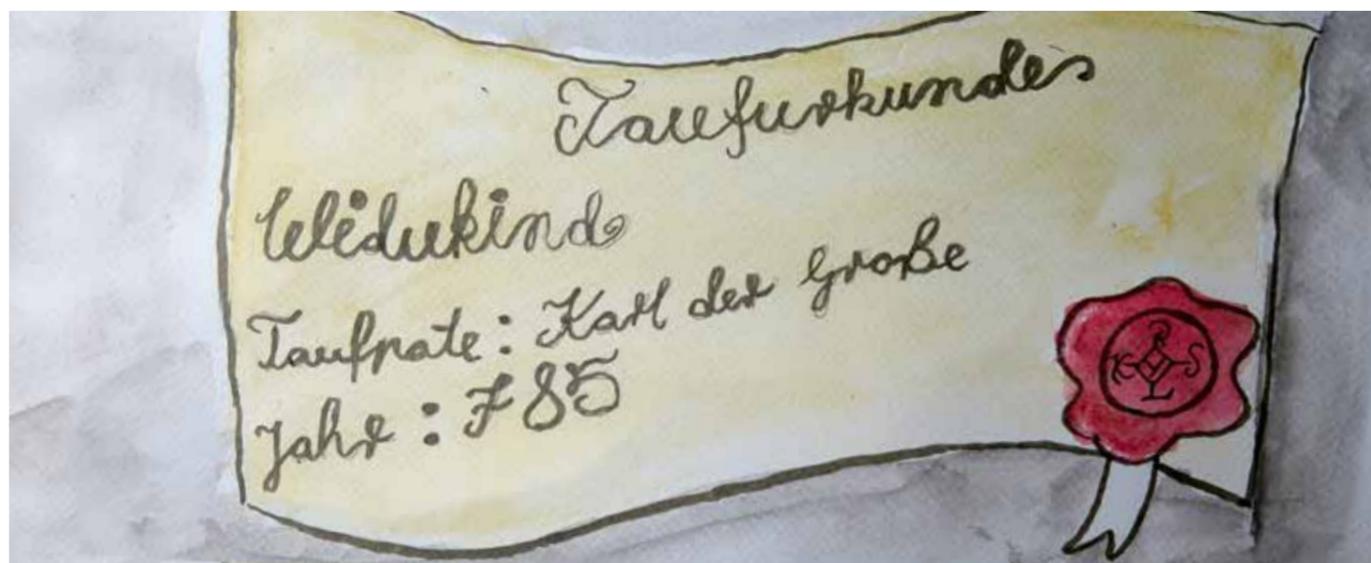
In Widukins Burg am Weserufer trafen die beiden Kontrahenten aufeinander: „Diese Burg soll nun min und din sein“, bot Widukind zum Friedensschluss an. Darauf Karl der Große: „So trage sie auch den Namen Min-din.“



Anschließend verliert sich die Spur von

Widukind - *Rebellenführer und Freiheitskämpfer*

785 ritt Widukind mit Abbio zum Hofe Karls des Großen, wo die bisherigen Feinde gemeinsam Weihnachten feierten – was für ein Symbol! Widukind und Abbio ließen sich taufen, Karl war Taufpate.
Der König schenkte dem zum Glaubensbruder bekehrten Sachsenführer ein weißes Ross.



Quellen:

Wikipedia

M. Nordsiek: Minda oder „min unde din“. Die Gründungslegende Mindens im historischen Kontext.

In: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, 68, 1996, S. 7 – 30.

Wilhelm Gerstrup • Schaumburger Nachrichten

Ausflugziele:

Wittekindsburg Porta Westfalica

Wittekindsdenkmal Herford

Wittekindsquelle Porta Westfalica

Wanderung im Süntel / Bluthachtal

Widukind-Museum in Enger

